Nr. 58 Dezember 2022

Referat Bildung Global

Rundbrief

Ehemals: Kirchlicher Entwicklungsdienst Bayern

Mission EineWelt

Weil es uns bewegt!

Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Liebe Freund*innen des Referats Entwicklung und Politik bzw. neu: Bildung Global!

Das neue Erscheinungsbild unseres Rundbriefs und der neue Name zeigen, dass einige strukturelle Änderungen hinter Mission EineWelt liegen. Zum neuen Referat Bildung Global gehört die gesamte Bildungsarbeit von Mission EineWelt samt Kampagnen, Materialien, Ausstellung(en) und Weltladen Neuendettelsau. Kolleg*innen aus vier Referaten kommen zusammen.

Ich hoffe, Sie kommen mit unseren neuen Telefonnummern zurecht, finden unsere neuen Büros und lassen sich künftig als Freund*innen des Referats Bildung Global ansprechen.

Hinter uns liegen diverse Jubiläen: 15 Jahre Mission EineWelt (vgl. S.2), der 50ste Geburtstag des Missionswerks Bayern stand an und wir feierten das 50-jährige Bestehen des Kirchlichen Entwicklungsdienstes Bayern mit zwei Jahren Verspätung nach.

Aber unser Blick geht nach vorn: Werden wir ein starkes Lieferkettengesetz auf EU-Ebene durchsetzen können?

Wie gehen wir und unsere Partnerkirchen mit Klima- und Umweltfragen um? Mehr dazu auf den kommenden Seiten und in unseren Veranstaltungen.

Herzlich grüßt
Ihr

Dr. Jürgen Bergmann

In dieser Ausgabe:

Seite 1
- Handyaktionen-Fahrt nach Brüssel

Seite 2
- 15 Jahre Mission EineWelt

Seite 3:
- Umweltschutz fängt mit dem Vorbild an
- Umstrukturierung bei Mission EineWelt

Seite 4
- Gemeinde fair und nachhaltig
- Nachruf auf Hans-Martin Schöll

Seite 5:
- Neu im Team
- EMZ - Neue Medien

Seite 6:
- Hinweise auf Veranstaltungen
- Termine

Handyaktionen-Fahrt nach Brüssel

Was hat mein Smartphone mit der EU zu tun?

Ende Oktober waren 22 Multiplikator*innen der Handyaktionen in Bayern, Baden-Württemberg, Saarland, NRW sowie vier Expert*innen aus dem Globalen Süden (Bolivien, Brasilien und DR Kongo) zu einer Advocacy- und Multiplikator*innenfahrt in Brüssel. Unter dem Motto „Was hat mein Smartphone mit der EU zu tun?" wollte sich die Gruppe in Gesprächen mit Vertreter*innen der EU-Kommission, des EU-Parlaments sowie von Menschenrechts- und Umweltschutzorganisationen informieren über Rohstoffgerechtigkeit, Kreislaufwirtschaft, Unternehmensverantwortung und EU-Lieferkettengesetz.

Regulatory Scrutiny Board: wie funktioniert Lobbying?

Bei den Gesprächen ging es u.a. zum derzeitigen Stand des auf EU-Ebene geplanten Lieferkettengesetzes, *Corporate Sustainability and Due Diligence* (CSDD) genannt, das darauf abzielt, Unternehmen entlang ihrer weltweiten Produktionsketten für Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden zur Rechenschaft zu ziehen. Hinsichtlich der Produktionskette von Mobiltelefonen könnte ein solches Gesetz Verbesserungen bei den sozialen und ökologischen Bedingungen z.B. in den Rohstoff-Minen oder den Produktionsstätten nach sich ziehen. In den Gesprächen mit der lobbykritischen Nichtregierungsorganisation Corporate Europe Observatory erfuhren die Teilnehmenden von der zweifelhaften Rolle des EU-Kommissionseigenen Ausschusses zur Regulierungskontrolle (Regulatory Scrutiny Board, RSB), der aus vier hochrangigen Kommissionsbeamten und drei externen Mitgliedern besteht, alle mit einem wirtschaftlichen und kaum nachhaltigkeitsbezogenen Hintergrund. Unter dem Motto „bessere Rechtssetzung" (better regulation) soll der RSB dafür sorgen, dass neue EU-Rechtsvorschriften, die „Wettbewerbsfähigkeit" der Unternehmen (insbesondere von Klein- und Mittelständischen Unternehmen (KMU)) nicht beeinträchtigen oder zu „belastend" werden. Bei diesem Ansatz besteht die Gefahr, dass v.a. soziale und ökologische Regulierungen der Gesetzesvorhaben zugunsten von Geschäftsinteressen geopfert werden. So zeigte sich die grünen EU-Parlaments-Abgeordnete Anna Cavazzini empört über die abschwächende Einflussnahme des RSB auf den ursprünglich ehrgeizigen Lieferkettengesetz-Vorschlag der EU-Kommission. Der RSB strich nahezu alle strengen Haftungs-Verpflichtungen für Unternehmen bzgl. Umweltstandards und Menschenrechtsverletzungen heraus. Ebenso fallen nun nur noch große Unternehmen ab 500 Mitarbeitenden unter das Gesetz und es schließt wesentliche Teile der Wertschöpfungskette aus. Auch enthält es keine verpflichtenden Emissionsminderungsziele für den Klimaschutz mehr. Vorausgegangen waren dem eine von Wirtschaftslobbys in Dänemark,

Schweden, Deutschland, Frankreich u.a. initiierte Kampagne sowie zahlreiche Gespräche des RSB mit diesen. Das geplante EU-Lieferkettengesetz (CSDD) – das ursprünglich darauf abzielte, Katastrophen wie den Textilfabrikeinsturz von Rana Plaza in Bangladesch 2013 zu verhindern, bei dem über 1100 Textilarbeiter*innen ums Leben kamen – läuft Gefahr, in seiner jetzigen Form zu einem Papiertiger zu werden.

Gegen-Druck der Zivilgesellschaft nötig

Die Gruppe der Handyaktionen war sich einig, dass die Zivilgesellschaft Druck auf die Regierungen und die EU-Parlamentsabgeordneten machen muss, damit diese sich im EU-Rat und Parlament für ein starkes Lieferkettengesetz einsetzen. Infos unter www.lieferkettengesetz.de

Dort finden sich auch Argumentationsleitfäden und Hintergrundinformationen für Gespräche mit Abgeordneten. Zur Erklärung der Funktionsweise des RSB gibt es ein kurzes Video (in Englisch), das unter folgendem Link angeschaut werden kann: https://www.youtube.com/watch?v=SNL2-tqYKzo

Einbeziehung des Globalen Südens gefordert

Die Gäste aus dem Globalen Süden bemängelten zudem, dass bei den Verhandlungen um das EU-Lieferkettengesetz Regierungen und Zivilgesellschaft des Globalen Südens viel zu wenig einbezogen würden. Denn nur wenn die Menschen vor Ort auch über ihre Rechte sowie einzuhaltende Sozial- und Umweltstandards informiert seien, könne das Gesetz auch zu einer realen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen beitragen.

Gisela Voltz

15 Jahre Mission EineWelt

Der Versuch einer Bilanz

Große Erwartungen prägten die Vorbereitungsrunden für das neue Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission im Jahr 2006. Was konnte seither verwirklicht werden? Es gab Befürchtungen: Wird aus dem Missionswerk Bayern (MWB) nun ein Entwicklungswerk? Wird der Kirchliche Entwicklungsdienst Bayern (KED) seine Identität verlieren und im neuen Zentrum aufgelöst?

Wer steht wofür?

„Das MWB ist fromm, der KED ist politisch." Dieser Satz wurde vor der Fusion immer wieder gehört. Zum Jahresbeginn 2007 stellte Mission EineWelt in der Sonntagsblattbeilage seine Positionen wie folgt dar: „Der Name ist ... Programm: Die Arbeit für eine bessere Eine Welt. Themen wie weltweite Gerechtigkeit, politische Lobbyarbeit und fairer Handel bringt der frühere Kirchliche Entwicklungsdienst – das neue Referat Entwicklung und Politik – mit seinem Leiter Dr. Jürgen Bergmann (Nürnberg) ein. (...) Zugrunde liegt diesem Arbeitsverständnis ein weiter, moderner Missionsbegriff, der auch im neuesten Missionspapier des Lutherischen Weltbundes seinen Niederschlag gefunden hat. Er beinhaltet Evangelisation ebenso wie Entwicklungszusammenarbeit, Partnerschaftsarbeit, den interreligiösen Dialog und die Ökumene." *(Sonntagsblatt-Beilage: Informationen aus der Einen Welt, Januar 2007; S.1).* Eine ähnliche Grundhaltung spiegelt sich in den Leitsätzen von Mission EineWelt wider. (https://mission-einewelt.de/ueber-uns/leitsaetze/)

Schließlich klärte der Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm die Frage nach theologischer oder politischer Ausrichtung ganz grundsätzlich mit der kurzen Formel: Wer fromm sein will, muss auch politisch sein.

Bildungsarbeit und Kampagnen

Wie lässt sich objektiv beschreiben, ob die Fusion zu Mission EineWelt eine Erfolgsgeschichte ist? In Kürze erscheint ein Artikel im Jubiläumsband von Mission EineWelt (Erlanger Verlag), der anhand der Haushaltszahlen, der Spendenergebnisse, der Bildungsstatistik sowie der Verwendung von entwicklungspolitischem Bildungsmaterial zum Schluss kommt: Globales Lernen wurde in der Struktur von Mission EineWelt gestärkt.

Wie kampagnentauglich ist das neue Centrum? Kritiker*innen der Fusion befürchteten eine gewisse Zurückhaltung des neuen Centrums bei politisch relevanten Kampagnen. Von Spenden abhängig sei man weniger frei für kritische Äußerungen in der kirchlichen und allgemeinen Öffentlichkeit.

Die Kampagnenarbeit von Mission EineWelt kann sich allerdings sehen lassen. Gestartet wurde mit der Ernährungskampagne „Wir haben genug!". Es folgte die Landkampagne „Muttererde – Vaterland – Menschenskinder", die u.a. das Thema *landgrabbing* aufgriff. Viele Angriffsflächen bot der Schwerpunkt „Migration und Flucht" mit der Kampagne „Fluchtwege bitte freihalten" vor und zur Zeit der Fluchtbewegungen aus Syrien. Die Wahlprüfsteine „Wir nageln sie fest" sowie Beteiligungen am „Gipfel der Alternativen" und der G7-Demo im Jahr 2015 sorgten zwar für einigen Medienwirbel, konnten dem Renommee von Mission EineWelt allerdings nicht schaden. Weniger kantig ist die aktuelle, vom LWB vorgeschlagenen Kampagne „Not for sale" mit den drei Schwerpunkten Umwelt, Mensch und Erlösung. Darüber hinaus beteiligt sich Mission EineWelt auch weiterhin an bundesweiten Kampagnen und Bündnissen als verlässlicher Partner. Initiative Lieferkettengesetz, HandyAktion, UN Binding Treaty on Business and Human Rights, Kongo-Kampagne und erlassjahr.de seien hier beispielhaft genannt.

Jubiläumsband: Mission EineWelt. Bewegt. Vielfältig; ISBN: 978-3-87214-570-3, Softcover, 144 Seiten, 21x21cm, Preis 15,00 €, https://www.erlanger-verlag.de/

„Mission" in der Bildungsarbeit

Heftig diskutiert war ja der Begriff „Mission" bei der Frage der Namensgebung des neuen Centrums. Es ging um die Anschlussfähigkeit im interreligiösen Dialog und um die Offenheit für Gäste ohne christlichen Hintergrund bei Bildungsveranstaltungen. Oder sieht die jüngere Klientel das Wort Mission eher wertfrei wie bei „mission impossible" als Auftrag?

Ob der Begriff „Mission" im Namen potenzielle Teilnehmende unserer Programme abgeschreckt hat, lässt sich letztlich nicht sagen. Im Studienbegleitprogramm für ausländische Studierende STUBE hat der neue Namen bei Einigen kurzfristig Irritationen hervorgerufen, auch Interessierte am IEF-Programm könnte ein „Missionszentrum" zu „fromm" erschienen sein, weshalb eine Bewerbung unterblieben ist. Festgehalten werden kann, dass alle Programme unter dem Namen Mission EineWelt erfolgreich weiterentwickelt werden konnten.

Jürgen Bergmann

Umweltschutz fängt mit dem Vorbild an

Einblicke in die Jugendarbeit in Brasilien

Die Sorge um die Umwelt und das Klima treibt auch die Jugend unserer Partnerkirche in Brasilien, dem Land des Amazonas-Regenwaldes, um. Die Jugend der Evangelischen Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IECLB), beschloss 2020, sich auf nationaler Ebene in allen 18 Synoden im Rahmen der Kampagne *Jugend und Umweltgerechtigkeit* (Juventudes e Justiça Ambiental) mit dem Thema auseinanderzusetzen. Laut der brasilianischen Raumforschungsagentur INPE hatte die Abholzung im Amazonasgebiet 2020 deutlich zugenommen. Simone Voigt, Jugendleiterin der IECLB meint, es sei dringend erforderlich, individuelle und kollektive Konsum-, Entsorgungs- und Verhaltensmuster zu überdenken, die zur Klimakrise beitragen. Natan Schumann, Leiter des Jugendrats der IECLB (CONAJE) organisierte von Anfang an die Kampagne mit und identifiziert zwei zentrale Probleme: Zum einen die landwirtschaftlichen Praktiken des Agrobusiness, die zu Umweltzerstörung führen und zum anderen Konsumpraktiken, die Probleme bei der Erzeugung und Entsorgung von unnötigen Abfällen verursachen.

Wissen, Handeln, Bibel

Die Jugend versucht mit ihrer Kampagne alle 643.000 Mitglieder der IECLB zu sensibilisieren. „Unser Fokus liegt auf der Bildung von Multiplikator*innen, die mit lokalen Aktionen versuchen, die Probleme anzusprechen". Durch Seminare, Social-Media-Kampagnen und Bildungsmaterialen motiviert die Kampagne, Umweltschutzmaßnahmen zu ergreifen. „Jugend und Umweltgerechtigkeit" basiert auf zwei Säulen: Theoretisches Wissen und Reflexion des eigenen Handelns sowie Gründung und Motivation in der Bibel. Die Jugendleiterin Voigt betont, Gottes Schöpfung sei nicht Eigentum der Menschen, sondern ein Schatz, den alle schützen müssen. „Wegen des Evangeliums sind wir unzufrieden, wenn einerseits eine Anhäufung von Macht und Gütern herrscht und andererseits das Elementarste fehlt. Heute gibt es hungernde Menschen in einer Situation von Ernährungsunsicherheit, Entwaldung, Bränden, Wassermangel und so vielen anderen Problemen im Zusammenhang mit der Klimakrise" beschreibt sie.

Werbung für die Hinweisschilder zur Mülltrennung, die von den Gemeinden kostenlos bestellt werden können. Foto: JE/IECLB

Kirchengemeinden als Veränderungsorte

Die Kirchengemeinden, die verschiedene Veranstaltungen und Feste organisieren, haben als mögliche Veränderungsorte viel Potenzial. Z. B. werden in Brasilien weniger als zwei Prozent des Plastikmülls recycelt. Wenn Gemeinden kein Einwegplastik mehr verwenden und Müll konsequent trennen, können sie Vorbild sein. Die Jugendkampagne bietet dazu neben kreativen Social-Media-Posts z.B. auch Hinweisschilder zur Mülltrennung (Foto links). Dabei wollen die Jugendlichen selbst Vorbild im Umweltschutz sein. „Echte Veränderungen können nur vorangetrieben werden, wenn diese Aufgabe von allen Generationen übernommen wird", meint Schumann. Herausforderung sei es, die Älteren zu erreichen, da viele an den bisherigen umweltzerstörenden Lebensstil gewöhnt sind. Der zweite Vizepräsident der IECLB Mauro Souza sagt, die Kampagne bringe Hoffnung: „Meine Generation hat beim Umweltschutz versagt, aber wir haben noch Zeit". Und seitdem die Jugend angefangen hat, hört die Kirche zu und macht mit. Ein Beispiel ist der Aufruf der letzten IECLB-Synode, der Klimagerechtigkeit und Schutz des Regenwalds als zentrale Themen für die Kirche benennt.

Renato Miranda Valenga

Foto: Mission EineWelt

Umstrukturierung bei Mission EineWelt—Referat Bildung Global

Angesichts von Sparmaßnahmen muss auch Mission EineWelt enger zusammen rücken. So wurden zum 1. September die bisherigen drei Inlandsreferate Partnerschaft und Gemeinde, Mission interkulturell und Entwicklung und Politik zu zwei Referaten zusammen gelegt. Künftig gibt es das Referat Begegnung Weltweit, das sich um die Partnerschaften und Austauschprogramme kümmert, sowie das Referat Bildung Global, das für die Bildungsarbeit, Kampagnen, Veranstaltungsorganisation sowie Ausstellung und Weltladen steht. Auf dem Bild links sind Mitglieder des Teams von Bildung Global zu sehen.

"Gemeinde: Fair und nachhaltig" Stärkung des Profils evangelischer Kirchengemeinden

Gemeinde: Fair und nachhaltig

Das Auszeichnungs- und Profilierungsprojekt für evangelische Kirchengemeinden in Bayern, "Gemeinde: Fair und nachhaltig", führt die Themenkreise des Fairen Handels, der Umweltverantwortung und der weltweiten Partnerschaft zusammen. Dabei geht es nicht nur darum, dass Kirchengemeinden mit ihrem Engagement in diesen drei Bereichen einen Beitrag zu einer nachhaltigeren und gerechteren Welt leisten, sondern damit ist auch auf das Profil christlicher Gemeinschaft verwiesen. Bewahrung der Schöpfung und Nächstenliebe sind zentrale Elemente des christlichen Glaubens. Gerade angesichts der Klimakrise ist es wichtig einen enkeltauglichen, generationengerechten und nachhaltigen Weg einzuschlagen. Wie gut, dass Kirchengemeinden vielfältige Kontakte in die Welt hinein pflegen, um gemeinsam eine gerechtere Welt zu gestalten! „Think global, act local!" – „Denke global, handle lokal!"

Die faire und nachhaltige Gestaltung des Gemeindelebens ist wichtig, weil die Kirchengemeinden auch vor Ort mit ihren Konsumentscheidungen Weichen stellen und ihren Einfluss auf den Markt nutzen können – das hat lokale und globale Auswirkungen.

Die Auszeichnung darf und soll sichtbar gemacht werden - mit Urkunde, Plakette und Logo, aber mehr noch in Wort und Tat: im geistlichen Leben, im Wirtschaften, bei Gemeindeveranstaltungen und in der Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde.

Bereits fünf Gemeinden ausgezeichnet

Die erste Kirchengemeinde, die ausgezeichnet wurde, war St. Jakob in Stein. Nachdem das Projekt in den letzten Monaten unter anderem auf dem Nachhaltigkeitsfestival "Fürth im Übermorgen", den "Bayerischen Eine Welt-Tagen" in Augsburg oder dem "Fest der Weltweiten Kirche" in Neuendettelsau sowie einigen Dekanats- und Pfarrkonferenzen präsentiert wurde, haben sich weitere evangelische Kirchengemeinden den Weg auf den Weg gemacht: Im Herbst wurden die Gemeinden Nürnberg Ziegelstein, Burgkirchen an der Alz, Eichstätt und Gleisenau ausgezeichnet. Diese Gemeinden haben Schwerpunktprojekte in den Bereichen der Umweltverantwortung und des Fairen Handels für zunächst zwei Jahre beschlossen und geplant. In Nürnberg Ziegelstein sind eine Blüh- und Streuobstwiese auf dem Kirchengrund sowie Insektenhotels geplant, während in Burgkirchen das Beschaffungswesen der Kirchengemeinde an den Kriterien des Fairen Handels und der Nachhaltigkeit ausgerichtet werden soll. Die jeweiligen Projekte werden auch mit der Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinden verknüpft.

Weitere auf dem Weg

Weitere Gemeinden in Lauf an der Pegnitz, Gauting und Prien am Chiemsee sind gerade dabei ihre Projekte zu planen und befinden sich auf dem Weg zur Auszeichnung. All diese Gemeinden wollen deutlich machen, dass es zu ihrem christlichen Profil gehört, eine faire und nachhaltige Gemeinde zu sein.

Weitere Infos unter: www.gemeinde-fair-nachhaltig.de

Felix Imer / Gisela Voltz

Nachruf auf Hans-Martin Schöll

Foto: Mission EineWelt

Am 27.08.22 ist Hans-Martin Schöll, der vom 16. September 1975 bis 31. Dezember 1989 Landeskirchlicher Beauftragter für den Kirchlichen Entwicklungsdienst Bayern war, gestorben. Ein Nachruf von Dr. Jürgen Bergmann:

Hans-Martin Schöll war ein persönlicher Freund, den ich bereits 1993 als Kollege in Papua Neuguinea kennenlernen durfte. Davor war er über 14 Jahre der Landeskirchliche Beauftragte für den Kirchlichen Entwicklungsdienst in Bayern. Er hat einen ziemlich progressiven Entwicklungsansatz vertreten. Ihm war wichtig, Gottes gute Erde als vernetztes Gebilde zu verstehen: dass alles zusammen hängt – ökologisch, ökonomisch, sozial. Deshalb ging es ihm bei Entwicklung weniger um Hilfsleistungen, sondern um gerechten Ausgleich. Und konsequenterweise auch darum: Erkennt, dass wir selbst Teil der weltweiten Probleme sind. Das war natürlich eine unbequeme Wahrheit in Jahren des Fortschrittsglaubens. In Zeiten des spürbaren Klimawandels erfassen heute immer mehr Menschen diese Wahrheit und die Dringlichkeit des Umdenkens.

Diese Haltung wurde bei Hans-Martin praktisch. Er hat den gerade aufkommenden Fair-Trade-Gedanken massiv gefördert. Gerechtigkeit durch faire Handelsstrukturen. Er war z.B. Gründungsmitglied der Fair-Handelsgenossenschaft Amperpettenbach. Wie schön, dass man heute niemandem mehr erklären muss, was „Fair Trade" ist. Ohne Hans-Martin wäre Bayern heute nicht bundesweit an der Spitze der Weltladenbewegung.

Und er hat Oikocredit mit seinen ethisch-fairen Geldanlagen gegen viele Widerstände unterstützt und den Förderkreis Bayern mit aufgebaut. Damals absolutes Neuland, heute kennt jeder ethisch-nachhaltige Geldanlagen. Oikocredit ist inzwischen ein Marktführer mit über 1 Milliarde Euro Volumen.

Wer mehr von seiner erfolgreichen Arbeit als Beauftragter für den Kirchlichen Entwicklungsdienst Bayern wissen will, kann das nachlesen (SEHEN—URTEILEN-HANDELN, 50 Jahre Kirchlicher Entwicklungsdienst Bayern; S.56ff). Nur noch eines:

Ich bin Hans-Martin auch persönlich dankbar. Heute bin ich der Beauftragte für den Kirchlichen Entwicklungsdienst Bayern, sein Nach-Nachfolger. Er hat an mich geglaubt und mir diese Stelle ans Herz gelegt. Danke, Hans-Martin.

Jürgen Bergmann

Neu im Team

Hallo,
ich bin Minh Phan, 26 Jahre jung und habe Ende 2014 bis Anfang 2016 im EineWelt-Laden Lorenzer Laden in Nürnberg mein FSJ gemacht. Danach studierte ich an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt B.A. Soziale Arbeit, wo ich auch Veranstaltungen zur globalen Nachhaltigkeit durchgeführt habe. In den letzten zwei Jahren begleitete ich als Schulbegleiter ein Kind mit dem Asperger Syndrom durch den Schulalltag. Auch war ich während meiner Zeit in Eichstätt als Zirkuspädagoge tätig.

Foto: Mission EineWelt

Seit September bin ich zurück in Nürnberg und als Trainee für die HandyAktion Bayern sowie für Workshops in der Bildungsarbeit zuständig. Ebenso betreue ich bis Jahresende die Koordination von „Gemeinde: Fair und nachhaltig".
Ich hoffe, Sie/Euch bald kennen zu lernen und freue mich auf ein interessantes Jahr!
Liebe Grüße
Minh Phan

Hallo,
ich bin Renato Miranda Valenga und bin seit September als FSJ im Stadtbüro Nürnberg bei Mission EineWelt.
Ich bin 24 Jahre alt und wohne seit einem Jahr in Deutschland. Ich komme aus Brasilien und habe dort Journalismus studiert. Kommunikation und Engagement sind mir ganz wichtig, deswegen engagiere mich seit Jahren in der Jugendarbeit bei der Evangelischen Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IECLB), sowie beim Lutherischen Weltbund und dem Ökumenischen Rat der Kirchen. So habe ich immer nette Leute kennengelernt und an tollen Projekten teilgenommen.

Foto: Mission EineWelt

Um Deutsch zu lernen, habe ich mich nach dem Studium entschieden, nach Deutschland zu kommen und neue Erfahrungen zu sammeln. Als FSJler hoffe ich, eine interessante Zeit beim Referat Bildung Global zu haben. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.
Herzliche Grüße
Renato Miranda Valenga

Hallo,
ich bin Kseniia Gvon und seit Anfang Mai habe ich die halbe Stelle als Team-Assistenz für das Studienbegleitprogramm für Studierende aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa (STUBE Bayern) übernommen. Studiert habe ich Betriebswirtschaftslehre in Juschno-Sahalinsk, Russland. Ich freue mich, mit jungen engagierten Studierenden zusammen zu arbeiten und Teil des Teams von Mission EineWelt zu sein.
Liebe Grüße
Kseniia Gvon

Foto: Mission EineWelt

Neue Medien

zum Einsatz in Schule und Bildungsarbeit

Kostenlose Registrierung für Mediendownload, Streaming und DVD-Ausleihe (nichtgewerbliche öffentliche Nutzung in Schule und Bildungsarbeit): www.medienzentralen.de/bayern

Wünschen Sie Beratung?
Evangelische Medienzentrale, Religionspädagogisches Zentrum Medienhaus Marktplatz 19, 91560 Heilsbronn, Tel. 09872-509-215, medienzentrale@rpz-heilsbronn.de
Montag bis Freitag: 9-12 Uhr, zusätzlich Montag und Mittwoch: 13-15 Uhr

- **A Black Jesus - Deutscher Menschenrechts-Filmpreis 2022!**

Dokumentarfilm, 96 Min. | Deutschland 2020 | FSK: 0, EMZ-Empfehlung: ab 14
Download / Streaming: https://medienzentralen.de/medium46901/
In dem sizilianischen Städtchen Siculiana finden sich die Menschen seit langer Zeit Anfang Mai zu einer großen Prozession zusammen, bei der ein Kruzifix mit einer schwarzen Jesusfigur durch die Straßen getragen wird. Als ein 19-jähriger Geflüchteter aus Ghana als Kreuzträger daran teilnehmen will, geraten die Gemüter in Wallung. Mit großem Gespür für Stimmen und Stimmungen fängt der Dokumentarfilm die Gemengelage ein und formt daraus ein offenes Werk, das zum Weiterdenken animiert.

Foto: Road Movies / Luca Lucchesi/Pandora Film

- **Das Wasser gehört allen – Digitale Kamishibai-Bilderkarten für die Jüngsten!**

12 Bilder und Erzähltext | Deutschland

Foto: Don Bosco Medien

2018 | EMZ-Empfehlung: ab 4
Download / Streaming: https://medienzentralen.de/medium42455/
Ein digitales Bildkarten-Set zum Entdecken und Erzählen, ideal für den Elementarbereich und Kinder im Grundschulalter. – Die Tiere der Savanne finden seit Tagen nichts zu trinken. Der mächtige Elefant verjagt sie alle vom letzten Wasserloch. Als er einmal weg muss, beauftragt er die Schildkröte, das Wasserloch zu bewachen. Doch diese schickt ebenfalls alle Tiere fort. Egal ob Giraffe, Zebra oder Vogel Strauß - alle Tiere gehorchen. Aber was geschieht, wenn trotz Verbot einer aus dem Wasserloch trinkt?

Online-Vortragsreihe und Info-Veranstaltungen zur Handy-Aktion Bayern

Online-Vortragsreihe via ZOOM

- **Mo, 12. Dezember, 19-20:30 Uhr**
  Interview mit Shiftphone – menschenwürdige Handyproduktion in China möglich?
- **Mo, 12. Januar, 19-20:30 Uhr**
  Right to repair-Recht auf Reparatur!

Meeting-ID: 949 5347 3566
Kenncode: 647989

Online-Infoveranstaltungen

Sie wollen sich über die HandyAktion Bayern informieren und wissen, wie das Sammeln und Recyceln von kaputten und alten Handys funktioniert? Sie wollen die Bildungsmaterialien der HandyAktion Bayern kennenlernen? Sie planen eine Sammelaktion in Ihrem Umfeld? Sie brauchen Anregungen für Ihre Sammelaktion?
Jeden Monat 2 Info-Veranstaltungen!
Infos unter www.handyaktion-bayern.de

LATEINAMERIKAWOCHE

21.-29. Januar ´23

in Präsenz: Villa Leon, Nürnberg und Online via Zoom

Ein bunter Veranstaltungsreigen aus Kultur, Politik, Soziales zu den aktuellen Entwicklungen in Lateinamerika mit Ausstellung, Konzerten, Lesung, Gottesdienst, lateinamerikanischen Buffets, Familienfest, Puppentheater, Filmtagen und interessanten Vorträgen mit Diskussion.
Infos unter
www.lateinamerikawoche.de

Fr,10.-Sa,11. Februar ´23

Macht*Fragen*. Weltherrschaft(en) und nachhaltige Entwicklung in Zeiten der Krisen
Tagung, *CPH, Nürnberg und Online*
Infos unter www.mission-einewelt.de

Referat Bildung Global
Königstr. 64
90402 Nürnberg
und
Hauptstr. 2
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874 9-1704

bildung.global@mission-einewelt.de

Mission EineWelt
Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

www.mission-einewelt.de

Redaktion und Gestaltung:
gisela.voltz@mission-einewelt.de

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier von LMB Druck Mandelkow, Herzogenaurach

Termine

Nähere Infos unter: https://mission-einewelt.de/ueber-uns/veranstaltungen/

- **Sa ,10. Dezember, 19 Uhr**
  Verleihung des Deutschen Menschenrechtsfilmpreis, *Tafelhalle Nürnberg,* Anmeldung unter www.menschenrechts-filmpreis.de
- **Mo, 12. Dezember, 19-20:30 Uhr**
  Online-Vortrag: Interview mit Shiftphone – menschenwürdige Handyproduktion in China möglich? *via Zoom*
- **Mo, 12. Januar, 19-20:30 Uhr**
  Online-Vortrag: Right to repair-Recht auf Reparatur! *via Zoom*
- **Sa, 21. Januar, 9-13 Uhr**
  Fit fürs Klassenzimmer? Multiplikator*innenschulung Globales Lernen, *Sophiensaal St. Lorenz, Nürnberg*
- **Mi, 18. Januar-Fr, 3. März**
  Ausstellung Rohstoffwende und Workshops für Gruppen + Schulklassen, *Villa Leon Nürnberg,* www.lateinamerikawoche.de
- **Fr, 21.-So, 29. Januar**
  Lateinamerikawoche (Präsenz + online), *Villa Leon Nürnberg,* www.lateinamerikawoche.de
- **Mi, 1. Februar, 19:30-21 Uhr**
  Globalisierung im Kleiderschrank, Vortrag, *Romschlössle Creglingen*
- **Do, 9.-Mi, 15. Februar**
  Lateinamerikafilmtage, *Filmhauskino Nürnberg,* www.lateinamerikawoche.de
- **Fr, 10.-Sa, 11. Februar**
  Weltuni: MachtFragen, Weltherrschaft(en) und nachhaltige Entwicklung in Zeiten der Krisen, Tagung, *CPH, Nürnberg und Online*
- **Fr, 10.–So, 12. März**
  Mehr Politik wagen, *Tagung, Evang. Akademie Tutzing,* www.ev-akademie-tutzing.de/veranstaltung/mehr-politik-wagen/
- **So, 19.-So, 26. März**
  Eine Woche ohne Plastik, Aktionswoche, www.keine-ware.de
- **Mi, 7.-So, 11. Juni**
  Mission EineWelt auf dem Dt. Ev. Kirchentag *in Nürnberg*

Nähere Infos auf unserer Homepage!

- **E-mail-Newsletter des Referats** anfordern bei bildung.global@mission-einewelt.de !
- **Nächster Rundbrief des Referats** im März 2023